

Statine zur Primärprävention kardiovaskulärer Ereignisse

m -- Brugts JJ, Yetgin T, Hoeks SE et al. The benefits of statins in people without established cardiovascular disease but with cardiovascular risk factors: metaanalysis of randomised controlled trials. BMJ 2009 (30. Juni); 338: b2376

[\[LINK\]](#)

Zusammenfassung: Julia Bohlius

Statine sind wirksam in der Sekundärprävention von kardiovaskulären Erkrankungen – aber gilt dies auch für die Primärprävention? In der vorliegenden Meta-Analyse werden ein weiteres Mal die Studien zusammengefasst, in denen Statine in der Primärprävention – bei Personen mit kardiovaskulären Risikofaktoren aber ohne manifeste kardiovaskuläre Erkrankung – untersucht wurden. Primäre Endpunkte waren Mortalität sowie kardio- und zerebrovaskuläre Ereignisse. Zusätzlich wurde der Nutzen der Statine in definierten Untergruppen – nach Geschlecht, Alter sowie dem Vorliegen eines Diabetes mellitus – untersucht.

Die Resultate von zehn randomisierten Studien mit insgesamt 70'388 Untersuchten und einer Nachbeobachtungszeit von durchschnittlich 4,1 Jahren konnten in der Meta-Analyse zusammengefasst werden. Die Einnahme von Statinen reduzierte die Gesamtmortalität signifikant («odds ratio» OR 0,88) wie auch das Risiko für kardiovaskuläre (OR 0,70) bzw. für zerebrovaskuläre Ereignisse (OR 0,81). Die absolute Risikoreduktion entsprach jedoch jeweils nur rund einem Prozent. Auch in keiner der untersuchten Subgruppen konnte ein stärkerer Nutzen beobachtet werden.

Zwar vermögen die Statine auch in der Primärprävention die Mortalität sowie das Risiko für kardio- und zerebrovaskuläre Ereignisse zu senken, der absolute Nutzen ist jedoch gering. Vielleicht gelingt es in zukünftigen Studien, Risikopopulationen mit einem besseren Verhältnis von Aufwand und Nutzen zu identifizieren.

Zusammengefasst von Julia Bohlius